

„Über allem leuchtet der Stern“

Zum Ursprung des Advents

Sigmaringen Ein anderes Adventskonzert erlebten die rund 200 Gäste der ambulanten Hospizgruppe Sigmaringen e.V. in der Pfarrkirche St. Fidelis. Franz Wohlfahrt, Sänger, Texter, Rezitator und Arrangeur, nahm sie mit seiner warmen, unaufgeregten, schwäbisch-hochdeutschen Stimme mit zu den Ursprüngen des Advents. Seinen Erzählungen der Geschehnisse vor Jesus Geburt, die er dem Lukasevangelium entnahm, stellte er die heutige Welt gegenüber. Dabei suchte er nach der Bedeutung des Advents für ihn und uns heute. Bei dieser Suche entdeckte er den Advent als Zeit des Innehaltens, der Nachdenklichkeit und des Wartens auf das Licht und die Hoffnung.

Seinen manchmal schonungslos offenen Analysen im Hier und Heute folgten die harmonischen und reinen Klänge der Lieder des Einharter Dreig`angs und die transparenten Instrumentalstücke der Stubenmusik Cantilena. Dadurch entstand eine Stimmung des Nachdenkens, die herausfordernd, aber auch versöhnlich, aufwühlend und zugleich verbindend war.

Mit der Überschrift „Über allem leuchtet der Stern“ sendete das Konzert auch ein Signal der Hoffnung aus, das mit der Geburt im Stall von Bethlehem seinen Ausgang nahm und bis heute, 2000 Jahre später, immer noch anhält.

Nachdenklich und berührt erlebten die Besucher einen Konzertabend, der die bekannte vorweihnachtliche Geschäftigkeit vergessen ließ und stattdessen Ruhe, Kindheitserinnerung und Gemeinsamkeit bereithielt.



Stubenmusik Cantilena, von links Renate Strobel, Marita Bodon, Franz Wohlfahrt, Stefany Wohlfahrt und Waltraut Rundel

Foto: Wohlfahrt-Kultur